

ses, wie in einer Pflegefamilie oder in einem Heim, eingeleitet, in 4 600 (13 %) Fällen eine sonstige stationäre Hilfe, wie in einem Krankenhaus oder der Psychiatrie. 27 100 junge Menschen lebten vor der Inobhutnahme bei ihren Eltern oder einem Elternteil. 15 300 junge Menschen kehrten danach zu den Sorgeberechtigten zurück. Weiter stark zugenommen hat die Zahl der Jugendlichen, die aufgrund einer unbegleiteten Einreise aus dem Ausland in Obhut genommen wurden. Betraf dies im Jahr 2008 noch 1100 Jugendliche, so stieg die Zahl 2009 auf 1950 Jugendliche und 2010 auf 2 800 Jugendliche – ein Anstieg gegenüber 2008 um 157 %.  
Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 13.7.2011

## AUSBILDUNG UND BERUF

### Leitlinien zur Verbesserung des Übergangs Schule

– **Beruf.** Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat Leitlinien zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf verabschiedet. Es soll dazu beitragen, die Ressourcen und Talente aller Jugendlichen in den Blick zu nehmen und junge Menschen individuell besser zu fördern. Um den direkten Übergang von der Schule in eine betriebliche Ausbildung zu stärken, müssen konsistente und transparente Wege geschaffen werden. Das Ziel soll darin bestehen, alle jungen Menschen zu einer vollqualifizierenden Berufsausbildung und einem Berufsabschluss zu führen. Bund und Länder werden aufgefordert, die Angebotsvielfalt am Übergang von der Schule in die Berufsausbildung zu reduzieren, zu bündeln und besser aufeinander abzustimmen sowie in eine sinnvolle Struktur vor Ort unter Einbindung der verschiedenen Akteure in regionale Netzwerke einzugliedern. Hierzu sollte das Übergangsmangement an den Prinzipien einer frühzeitigen Vorbereitung, einer fundierten Berufsorientierung, der individuellen Förderung sowie der Beratung und Begleitung der Jugendlichen ausgerichtet werden. Entscheidend sind die Nähe zur Berufs- und Betriebspraxis, die Einbindung der Wirtschaft und der betrieblichen Praxis sowie eine regionale Koordinierung und Steuerung. Der BIBB-Hauptausschuss hat die gesetzliche Aufgabe, die Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der Berufsbildung zu beraten. Dem Ausschuss gehören zu gleichen Teilen Vertreter und Vertreterinnen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie der Bundesländer und der Bundesregierung an. Die Leitlinien können im Internet unter der URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Empfehlung\\_BIBB-HA\\_Leitlinien\\_zur\\_Verbesserung\\_Uebergang\\_Schule\\_-\\_Beruf\\_2011\\_06\\_20.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Empfehlung_BIBB-HA_Leitlinien_zur_Verbesserung_Uebergang_Schule_-_Beruf_2011_06_20.pdf) abgerufen werden.  
Quelle: Pressemitteilung des BIBB vom 20.6.2011

**11.10.2011 Hannover.** Fachtagung: Lebenswelten in der Stadt zusammenführen – Interkulturelle Seniorenarbeit. Information: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Fensckeweg 2, 30165 Hannover Tel.: 05 11/350 00 52, E-Mail: [info@gesundheit-nds.de](mailto:info@gesundheit-nds.de)

**17.-18.10.2011 Krakau/Polen.** Erster Jahreskongress der Europäischen Plattform gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Information: Europäische Kommission, GD Beschäftigung, Soziales und Integration, B-1049 Brüssel, Belgien, Tel.: (gebührenfrei) 008 00/67 89 10 11, Internet: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=2&langId=de&acronym=contact#contact>

**5.11.2011 Frankfurt.** Fachtagung des Frankfurter Arbeitskreises für Psychoanalytische Pädagogik e.V.: „Außen-seiter integrieren – Psychoanalytisch-pädagogische Perspektiven auf gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Ausgrenzung“. Information: FAPP e.V., Goethe-Universität, Mertonstraße 17, Hauspostfach 62, 60325 Frankfurt am Main, Tel.: 069/70 16 55, E-Mail: [sekretariat@fapp-frankfurt.de](mailto:sekretariat@fapp-frankfurt.de)

**5.-6.11.2011 Hamburg.** DGVT-Praxistage der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: Für's Leben stark. Resilienz- und ressourcenorientiertes Vorgehen. Information: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V., Corrensstraße 44-46, 72076 Tübingen, Tel.: 07071/ 943 494, E-Mail: [awk@dgvt.de](mailto:awk@dgvt.de)

**9.-10.11.2011 Berlin.** 17. DVLAB Bundeskongress: Leben und Überleben im Heim. Information: Deutscher Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen e.V., Alt-Tempelhof 32, 12103 Berlin, Tel.: 030/383 038-30. E-Mail: [info@dvlab.de](mailto:info@dvlab.de)

**9.-10.11.2011 Kassel.** Kooperations-Fachtagung: „Geht nicht ... gibt's nicht?!“ Berufliche Förderung psychisch erkrankter junger Menschen. Information: Evangelischer Erziehungsverband e.V., Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/390 88 111, E-Mail: [charlotte.schmid@caritas.de](mailto:charlotte.schmid@caritas.de)

**9.-10.11.2011 Leipzig.** Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe: Allzuständig? Lückenbüßer? Scharnier? – Schnittstellen der Hilfen für Menschen in Wohnungsnot und Armut zu angrenzenden Hilfesystemen. Information: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., Sudbrackstraße 17, 33611 Bielefeld, Tel.: 05 21/1 43 96-0, E-Mail: [info@bagw.de](mailto:info@bagw.de)

**25.-26.11.2011 Dresden.** Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit: „Diversität und Ungleichheit“. Information: DGSA, Postfach 1129, Schloßstraße 23, 74370 Sersheim, Tel.: 07 042/39 48, E-Mail: [dgsa@dgsainfo.de](mailto:dgsa@dgsainfo.de)